

Flug über den Ärmelkanal und zurück.

Die französischen Aviatiker Moriat und de Lesseps haben in einem Englander, dem bekannten Wright'schen Honorable Charles S. Rolls ihren Helfer gefunden. Derselbige ist ein Ingenieur, dem Ärmelkanal von Dover bis Calais und zurück ohne Unterbrechung zu überfliegen. Der „Berl. Lok.-Anz.“ erzählt über diesen dritten zweimaligen Kanalflug nachfolgende Meldungen: London, 2. Juni. Aus Dover wird gemeldet, daß der Aviatiker Rolls im 6 1/2 Uhr mit seinem Aeroplan aufstieg und ...

Paris, 2. Juni. Rolls überflog den Kanal in der Richtung nach Calais in etwa vierzig Minuten bei starkem Gegenwind. Er flog während zehn Minuten über die Stadt Calais hin, untreffe zweimal den Leuchtturm Barraques und flog dann in der Richtung nach der englischen Küste wieder ab.

London, 2. Juni. Rolls kehrte am 8 Uhr 5 Min. nach Dover zurück, ohne auf irgendwelchem Boden gelandet zu sein. Er schwebte einige Minuten über Sangatte, flog dann über den Kanal nach England zurück und ging dann ohne jeden Zwischenfall zu Boden. Der tüchtige Aviatiker wurde bei seiner Landung von einer zahlreichen Menge Schaulustiger enthusiastisch begrüßt.

Charles S. Rolls ist im Jahre 1877 als Sohn des Lord Mansfield geboren. Er besuchte die Schule zu Eton und bezog dann die Universität Cambridge. Er war einer der Pioniere des Automobils in England, gründete den „Automobilklub von Großbritannien und Irland“ und nahm an Gordon-Bennett-Rennen 1905 teil. Im März dieses Jahres gelang ihm ein wunderbarer Überlandflug. Er legte auf seinem Wright-Apparat die 40 Kilometer-Strecke von Leptonville bis Caithurst zurück, erob sich nach kurzer Rast von neuem und flog nach Caenbrorough. Am 23. April d. J. startete der tüchtige Flieger auf dem Meeting von Nizza mit fünf anderen Aviatikern zu einem 24 Kilometerflug über dem Meere und kehrte nach 20 Minuten 38 Sekunden zum Startplatz zurück. Am 27. Mai dieses Jahres hatte Rolls bereits den Kanalflug beabsichtigt, mußte ihn aber verschieben, da ihm bei einem Probeflug die rechte Seitenflügel zerbrach.

Der erste Flug über den Ärmelkanal wurde von Moriat am 25. Juni 1909 von Calais nach Dover vollführt. Er hatte die Wasserfläche in 29 Minuten zurückgelegt. Sein Landsmann Graf Jacques de Lesseps wiederholte am 21. Mai d. J. das Experiment mit diesem Erfolge.

Provinzial-Nachrichten.

Verbandstag des Bezirks-Verbandes der Haus- und Grundbesitzer-Vereine am Nordharz.

(Von unserem H.-Korrespondenten.)

Thale a. S., 2. Juni.

Der dritte Verbandstag des Bezirksverbandes war von fast allen zum Verbandszweck gehörigen Vereinen besetzt worden. Der Verbandsvorsitzende, Reichmannsdorfer Kreislopf-Halberstadt, eröffnete den Verbandstag mit der Begrüßung der Erschienenen. Die reichs-Tagesordnung lasse erkennen, daß die Arbeit eines Hausbesitzervereins nicht leicht ist. Leider habe die statistische Erhebung in den Vereinen erst eine langsame Entwicklung in einzelnen Vereinen gezeigt. Vorherrschend verpicht den Vereinen, wo die Entwicklung nicht recht vorwärts wolle, seine volle Unterstützung.

Es folgten nun als zweiter Punkt der Tagesordnung die Berichte der einzelnen Vereine.

Punkt drei bildete ein Referat eines Halberstädter Vorstandsmitgliedes über: „Die Hausbesitzervereine und die Stadtverordnetenwahlen“. Neben dem was die bisherige direkte Beteiligung der Hausbesitzervereine an den Stadtverordnetenwahlen. Da die Hausbesitzervereine keine politischen Kommunalvereine sind, sondern einen wirtschaftlichen Charakter tragen, kann die Beteiligung an der Stadtverordnetenwahl keine direkte sein. Nur solche Vertreter sind bei der Wiederwahl zu unterstützen, die ihren Verpflichtungen nachkommen und nicht den Interessen der Hausbesitzer entgegen handeln.

Punkt vier der Tagesordnung, Besprechung der Tagesordnung des Provinzial-Verbandstages in Naumburg. Hier eine längere Auseinandersetzung hervor. Es wurde bemängelt, daß der Geschäftsführer des Provinzialverbandes die für die Vereine bestimmten Aufschriften nicht immer an den bezüglichen Vorstand schickte, obwohl dieser gemeldet sei. Zum Punkte „Rassenbericht“ wurde bemerkt, daß in Naumburg der Antrag gestellt werden sollte, die überflüssigen Gelber des Provinzial-

verbandes mehr als bisher zugunsten der einzelnen Vereine zu verwenden.

Nunmehr begannen die Vorträge. Der erste behandelte die Organisation der Hausbesitzer, ihre Notwendigkeit und Durchführbarkeit. Die minimale Entwicklung liege an der Interessiertheit der Hausbesitzer oder daran, daß der Verein die wahren Aufgaben eines Hausbesitzervereins noch nicht richtig erkannt habe.

Ein weiteres Halberstädter Vorstandsmitglied sprach über die Strafreinigungsspflicht nach dem soeben erschienenen preussischen Entwurf, der beabsichtigt, diese Pflicht dem Hausbesitzer aufzulegen. Der preussische Gesetzentwurf über die Strafreinigung, der dieselbe dem Hausbesitzer zuschieben will, ist wegen seiner Rücksichtslosigkeit voll und ganz zu verwerfen. Dagegen sei ein Entwurf zwecks Regelung der Strafreinigung zu fordern, der die Gemeinden ujm. zum Träger dieser Last macht.

Verzicht auf eine Gehaltsverhöhung.

Magdeburg, 2. Juni. Es war hier dieser Tage die Rede davon, dem Oberbürgermeister Lentze das Gehalt zu erhöhen, um ihn an Magdeburg zu fesseln; er stehe in Düsseldorf auf der engeren Wahl. Daraufhin hat der Oberbürgermeister an den Stadtverordnetenvorsitzer ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Ich möchte Sie herzlich bitten, diejenigen Herren, welche mein Gehalt erhöhen wollen, zu veranlassen, davon Abstand zu nehmen. Ich bin den Herren tief dankbar dafür, daß sie mir diesen hohen Beweis der Anerkennung meiner amtlichen Wirksamkeit geben wollen. Seitens der Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf ist niemand bisher an mich herangetreten. Es ist ganz ungewiß, ob die Düsseldorf'sche Stadtverordnetenversammlung mir jemals ein Anerbieten macht. Ich würde einem solchen auch nur dann nicht widerstehen, wenn es so außerordentlich hoch wäre, daß ich mit Rücksicht auf meine Frau und meine Kinder nicht davon absehen könnte. Aber auch das ist ebenfalls völlig ungewiß. Bei dieser geringen Wahrscheinlichkeit halte ich die Vorbedingung für eine Gehaltsänderung nicht für gegeben. Ich halte es auch im Interesse meiner amtlichen Unabhängigkeit für unmöglich, daß ich eine Gehaltsverhöhung annehmen kann. Es könnte mir leicht der Vorwurf gemacht werden, wenn ich die Erhöhung von Gehalts- und Lohngehältern aus sachlicher Ueberzeugung bekämpfte, daß ich zwar selbst für mich eine erhebliche Gehaltsverhöhung annehmen und keine Bedenken dabei gehabt hätte, bei andern, viel geringer Bezahlten aber Bedenken hervorzutreiben. Außerdem bin ich noch jeher ein Gegner davon gewesen, aus einer Situation Sonderverträge für einen Beamten oder mich selbst herauszufischen. Ich bin mit meinem jetzigen Gehalt zufrieden und möchte, weil es meiner persönlichen Ueberzeugung widerspricht, nicht durch eine Erhöhung meiner Bezüge meine persönliche Stellung und meine amtliche Unabhängigkeit einbüßen oder beeinträchtigen.“

An der Nähmaschine festhalten.

Einen eigenartigen Unfall erlitt neulich abend der etwa siebenjährige Knabe einer Familie in Pöckendorf.

Die Eltern waren spazieren gegangen. Diese Gelegenheit benutzte der Kleine, um sich die Zeit etwas an der Nähmaschine zu vertreiben. Er setzte diese in Gang und hatte keine Freude an dem rasenden Rade. Aber, o weh! plötzlich kam er mit einem Finger der Nadelnennadel so nahe, daß dieser durchsichtig durch den Finger des Kleinen und befestigte ihn an der Maschine fest. Vor Schmerz und Schreck begann er laut zu schreien, so daß sich bald eine größere Menschenansammlung vor dem bet. Hause bildete.

Nach längerer Zeit kam ein Schuhnann hinzu. Dieser lehnte schließlich eine Leiter nach dem offenen Wohnungsfenster an, stieg auf diesem Wege in die verschlossene Stube und befreite das Kind aus der schmerzlichen Lage.

Einer, der gerne unter dem Bett liegt.

Vor einem unangenehmen Akzentur wurde der Gast eines Hotels in Eisenach durch seine Vorsicht bewahrt.

Er war im Begriffe, sich auszukleiden, es ist ihm einfiel, daß es nicht schaden könne, wenn er sich davon überzeuge, daß er allein in seinem Schlafzimmer sei. Er sah unter dem Bett, und siehe da, es hatte sich ein Mensch eingeschlichen, der allem Anschein nach mehr als nur ein billiges Nachtquartier haben wollte. Auf die Rupe des Gastes kamen noch andere Hotelgäste hinzu und zogen den Eindringling unter dem Bett hervor. Der auf telephonische Benachrichtigung erschiene Schuhnann nahm den Menschen fest und brachte ihn zur Polizeiwache. Hier stellte man fest, daß der Verhaftete ein früherer Bediensteter des Hotels war und unter ähnlichen Umständen schon einmal festgenommen worden war. Demals hat man ihn wieder laufen lassen, da ihm eine verdrerbliche Weisheit nicht nachzuweisen war. Diesmal wird man's anders machen.

Sächsischer Gaug der technisch-industriellen Beamten.

Chemnitz, 2. Juni. Der Bund der technisch-industriellen Beamten Sachsens hielt in Chemnitz seinen zweiten Jahresberichtstag ab. Im Jahresberichte konnte ein bedeutender Aufschwung des Verbandes festgestellt werden. Der Aufsichtsbürokrater zu die Provinzialverwaltung ist von Vorteil, weshalb es zu beurteilen ist, daß die Leitung des Technischen Vereins in Naumburg dagegen Stellung genommen hat. Einem Mindestgehalt von monatlich 150 Mark stimmten alle Delegierten zu.

Rietzen, 2. Juni. (Unfall.) Auf der Schönbrodt'schen Dampfseilerei kam heute der polnische Arbeiter Jakob K. beim Durchgehen des Lances durch die Walze mit der rechten Hand im diele, wodurch Hand und Arm bis unter den Ellenbogen vermaimt wurden. Der Bedienungsmann wurde nach Anlegung eines ärztlichen Verbandes dem Elisabeth-Krankenhaus in Halle zugeführt.

Ammenborn, 2. Juni. (Richtigstellung der Ortszugen.) Die königliche Regierung in Merseburg hat die von den Gemeindebehörden in Ammenborn beschlossenen Ortszulagen von 250 Mark für die dortige Lehrer nicht genehmigt. Die Gemeindebehörde beabsichtigt, die Entschädigung des Provinzialrats anzureufen.

Rietzen, 2. Juni. (Direktor Wittmark aus Königsau) wurde zum technischen Leiter der hiesigen Zuckerfabrik gewählt. Er tritt am 1. Juli ein neues Amt an. Um die Stelle waren 100 Bewerbungen eingegangen.

Weißenfels, 2. Juni. (Müllfabrik.) Die vom hiesigen Hausbesitzer-Verein angeregte Absicht, eine Müllfabrik einzurichten in der Weitz, daß ein hiesiger Unternehmer Müllfabrik aufschaffe, die von Zeit zu Zeit abgehoht werden, hat zahlreiche Unterstützung gefunden. Besonders beiläufig der Saubereit und damit in hygienischer Hinsicht findet der Plan allgemeine Zustimmung.

Aßen, 2. Juni. (Tödlicher Ausgang eines Unfalls.) Ein hiesiger Bäckermeister hatte sich vor einiger Zeit beim Dehnen einer Eierkiste an einem rohtigen Nagel eine geringfügige Verletzung zugezogen. Es trat alsbald an Hand und Arm Geschwulst ein. Die Krankheit dauerte mehrere Wochen; jetzt ist der Bedauernswerte an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

Mietzen, 1. Juni. (Schwerer Unglücksfall.) Beim Säufelschneiden kam gestern eine Frau in das Messer, das ihre Hand glatt abschnitt. Sie wurde ins Krankenhaus nach Zerbst geschickt.

Magdeburg, 3. Juni. (Vergrößerung durch Eingemeindungen.) Die Fläche unseres Stadtgebietes hat sich durch Eingemeindungen seit dem 1. April 1908 um 5198 Hektar, also von 5550 auf 10748 Hektar erhöht. Magdeburg nimmt nun den vierzigsten Raum ein nächst Frankfurt, Düsseldorf und Köln, während Berlin nur eine Fläche von 6552 Hektar bedeckt.

Niederleschen, 2. Juni. (Einen eigenartigen Fall.) Für sein Nest hat sich ein Kottschwänzen im Garten des Grafen Douglas beschaffen. In demselben sieht ein ausgepöpter Fuchs, und unter diesem ist das Nest gebaut. Ein ebenfalls ausgepöpter Steinmarder ist in unmittelbarer Nähe so angebracht, daß er direkt ins Nest sieht. Dies hat das Kottschwänzen aber nicht abgehalten zu brüten, so daß jetzt junge Vögelchen im Nest liegen.

Ermsleben, 2. Juni. (Eine Schraube in Mutter-sicherung.) Die sich selbst bei fortwährenden heftigen Erberstütterungen nicht zu lösen vermag, hat der Bahnhofsarbeiter Riß, Weisheim von hier erfunden. Die Erfindung ist patentamtlich geschützt worden.

Elsterberg, 2. Juni. (Eisenbahnunfall.) Infolge falscher Güterstellung stießen gestern früh vier Personenwagen mit einem Güterzug zusammen, wobei vier Reisende durch den Anprall unbedeutend verletzt wurden. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Derenburg, 2. Juni. (Einbruchsdiebstahl.) Beim Tierarzt Koffel hier wurde gestern abend ein Einbruchsdiebstahl vollführt. Dem Diebe fiel eine große Anzahl von wertvollen Schmuckstücken zum Opfer. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf einen jungen Menschen, der heute früh 6.30 Uhr mit dem Zuge nach Halberstadt fuhr und auf dem städtischen Leihamt hier einige der gestohlenen Sachen zu versehen versuchte. Als das Leihamt Ausweisaportiere von ihm verlangte, meinte er, das sei in seinem Lande nicht Mode, worauf er mit seinem Begleiter abgewiesen wurde. Auf die Ermittlung des Einbrechers ist eine Belohnung von 20 Mark gesetzt.

Niederleschen, 2. Juni. (Erdbeerente.) Die Ernte der Köhliner Weinbergserdbeeren hat begonnen. Am 21. Mai gelangten die ersten Erdbereen der diesjährigen Ernte zum Verkauf. Für ein Schächtelchen mit 12 Erdbereen wurde 1.50 Mark gezahlt. Seit dem 23. Mai findet auch wieder die „Erdbereenbörse“ statt. Der Umsatz an den ersten Tagen überstiegt den der ersten Tage des Vorjahres. In einen guten Erntejahr stellt sich der Gesamtterrag auf 90 000 Kgr. Erdbereen und mehr, 1907 gelangten auf den hiesigen Eisenbahnstationen der Köhlnersorten allein ca. 80 000 Kilogramm zur Verladung, der Gesamtterrag war über 100 000 Kilogramm. Wie der Ertrag der diesjährigen Ernte sein wird, läßt sich noch nicht schätzen.

Greiz, 2. Juni. (Mit dem Bau eines neuen Zuglagers oder Verwaltungsgedäudes) wird demnächst begonnen werden. Der Standort hat zu dem Bau 400 000 Mark veranschlagt. Das neue Gebäude kommt in die Nähe des Bahnhofs.

Radolfsdorf, 2. Juni. (Eine Schiller-Ehrung) wird der Nachbarort Volkstedt vornehmen. Nachdem Schiller im Dezember 1787 zum ersten Male in unserer Gegend gewesen war, nahm er 1787 längere Zeit in Volkstedt Aufenthalt. Volkstedt prolektiert ein Schiller-Denkmal zu errichten, für welches jetzt das Modell im hiesigen Landes-Seminar ausgefertigt ist. Das Denkmal wird 3 1/2 Meter hoch, 2 1/2 Meter breit, zeigt außer dem Schiller-Relief vier weitere Reliefs, die Myth., Drama, Philosophie und Geschichte darstellen. Den unteren Aufbau zieren Inschriften mit Tierarabesken, nämlich Ente, Singender Vogel, Adler, Schwan.

Turnschuhe, Sandalen, Tennisschuhe u. Stiefel in naturgemässen Formen.



Braune u. schwarze Damen- u. Herren-Stiefel in den Preislagen 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50 in hochmodernen Fassons. Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel Haus- und Reiseschuhe sowie Pantoffeln in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Conrad Tack & Co. Verkaufshaus nur Halle a. S. Schmeersstr. 1.

Vermischtes.

Tragödie eines deutschen Liebespaares.

Ein junger Deutscher verlangt kürzlich in Kopenhagen ein elegantes Zimmer für sich und seine noch junge, auffallend hübsche Begleiterin. Aus Fremdenbuch schreiben sich, wie dem „A. T.“ gemeldet wird, die beiden als Kaufmann W. Z. W. und die Frau A. D. aus Dresden aus. Sie tranken hierauf im Restaurant „Raffée“ und unterhielten sich lebhaft mit dem deutsch sprechenden Pianisten. Um 10 Uhr ließen sie sich in der einige Häuser entfernt liegenden Filiale des Hotels ein Zimmer anmieten und hatten, um acht Uhr gewetzt zu werden. Als sie in demselben in anderthalb Stunden noch nicht erschienen waren, wurde ihnen angestrichelt und ließ die verriegelte Zimmertür aufbrechen. Als man ins Zimmer trat, fand man das Paar auf dem Bett liegen; beide hielten an ein Schußwunden im Kopfe.

Während die angebliche Frau W. Z. W. während des Transportes nach dem Krankenhaus starb, scheint die Wunde ihres Begleiters nicht lebensgefährlich zu sein. Er ist jetzt im Frederichshospital untergebracht, wo er wiederholt Mutanfälle erleidet. Auf dem Tisch des Hotelzimmers fanden sich mehrere Abschiedsbriefe der beiden an Freunde und Angehörige in Dresden.

Diebstahl einer Kompaniekasse.

Sein Infanterie-Regiment Nr. 163 in Reumünster wurde die Kompaniekasse der 4. Kompanie geraubt. Der Dieb erbaute die 400 Mark. Die letzte Kasse hatte der Einbrecher über die Einfriedigungsmauer des Kasernenareals gemessen. Von über die Einfriedigungsmauer des Kasernenareals gemessen. Von über die Einfriedigungsmauer des Kasernenareals gemessen.

Unwetter.

Nachrichten aus Saragossa belegen: Ein furchtbarer, von Wollenbruch und Hagelschlag begleiteter Sturm hat die Gemeinde Agon heimgeführt. In kurzer Zeit stand das Wasser in den Straßen mehr als einen Meter hoch. In der Keller der Häuser wohin das Wasser eingedrungen ist, wurde großer Schaden angerichtet. Die Menschen mußten in aller Eile ihre Häuser verlassen und konnten nur wenige ihrer Habegegenstände retten. Viele der überfluteten Häuser sind überflutet und sind deshalb eine staatliche Hilfsaktion organisiert werden müssen.

Gefährnis auf dem Sterbebett.

Berlin, 3. Juni. Der vor 6 Jahren verübte Mord an dem Dienstmädchen Konradt in Lichtenberg ist nunmehr aufgeklärt. Die Frau des Gärtnermeister Meber, bei der das Dienstmädchen in Stellung stand, soll auf dem Sterbebett dem Pfarrer gegenüber das Geständnis abgelegt haben, sie sei es gewesen, die das Mädchen in der Nacht zum 29. Januar 1905 erschlagen habe.

Der eingebildete Kranke.

Kalm David, ein tüchtiger Antiquar, studierte seit kurze in Paris Medizin und litt augenblicklich an allen denkbaren Störungen der psychischen Einbildung, allerhand Kränkheiten zu haben, mit deren Symptomen er im höchsten Grade befallen wurde. So ließ er sich denn eines Tages unter dem Vorwande in die Pariser Charité aufnehmen, eine schwere Magenaffektion zu haben, die eine Operation erforderlich sei. Nach ein paar Tagen entließ man ihn aber wieder als völlig gesund. Nun wandte sich der junge, erst 21jährige Mann nach Chälons-sur-Marne und suchte in dem dortigen Hospital ebenfalls Aufnahme, aber vergebens. Endlich reiste er nach Marseille, um sich dort operieren zu lassen, da seine Einbildung allmählich den Charakter einer jenen Idee angenommen hatte. Auch hier zurückgewiesen, griff der Operationsunfähige zu einem radikalen Mittel: er verschlang auf der Place Sadi Carnot in Marseille erst ein paar größere Münzen und als dies noch immer nicht die gewünschte Wirkung hervorbrachte, endlich ein geöffnetes Taschenuhrwerk. Hiermit den berufenmäßigen Woffen- und Feuerwerkzeugern der heimatischen Jahrmärkte unlauteeren Wettbewerb machend. Nun wurde kein heißes Gegenstand endlich erfüllt. In hoffnungslosem Zustande schaffte man ihn nach dem Krankenhaufe.

Der Tod Napoleons IV.

Eine in manchen Einzelheiten noch unbekanntes Schilderung des Todes des Prinzen Louis Napoleon gibt der Vater Rouffet, der nach zwanjigjährigem Aufenthalt im Exil nach Frankreich zurückgekehrt ist, um seine Eltern zu besuchen. Rouffet hat, so wird dem „A. T.“ berichtet, 15 Jahre im Exil zugebracht und von den Zulust den Hergang des Ereignisses erfahren. Am Morgen des 1. Juni 1879, so erzählt er, hatte der englische Offizier Carcy mit einer kleinen Abteilung englischer Soldaten einen kleinen Rekonjurationsritt gemacht, dem der junge Prinz sich angeschlossen hatte. Nach einem Marsche von einigen Stunden lagerten sich die Soldaten an einem Viehbach, der „Hohlfloß“ heißt. Erst als die Soldaten sich zur Rückkehr ansetzten, erfolgte der Ueberfall. Fünfzig Julius, die hinter einem Meißelberge gelagert hatten, drangen föhrend und ihre Speere schwebend heraus. Der Leutnant Carcy war so feige, zu schreien: „Reite hier, wer kann!“ und floh, ohne sich weiter um seine Leute zu kümmern. Er wurde später durch ein Artilleriegeschütz verwundet und ist im Waidstein gestorben. Der Prinz ritt ein feuriges Pferd. Er hatte Mühe, es zu zäheln. Als er sah, daß die Soldaten schon weit fort waren, nahm er Renouard und Sabel und hielt den Julius stand. Es gelang ihm, einige zu verwunden. Da aber die Wurfspere gegen ihn saufen, konnte er nicht lange Widerstand leisten, und er fiel, durch zahlreiche Wunden kampfunfähig gemacht. Am nächsten Morgen fanden die Akerle 18 Wunden an seiner Leide, von denen jede einzelne tödlich war. Die Zulust waren über ihren Irrtum sehr betrübt. Sie hatten geglaubt, einen englischen Offizier

zu töten, mußten nun aber erfahren, daß sie einen französischen Prinzen erschlagen hatten, gegen den sie keinerlei Feindschaft gehabt. Einer der Krieger verpfändete sich freiwillig, bis zu seinem Tode das Grab des Prinzen in Ordnung zu halten, um sein Bedauern zu betonen.

Eine Improvisation.

Das Operntheater in Boston, so erzählt der „Gaulois“, war kürzlich der Schauplatz eines amüsanen Theaterfanzais. Man gab die „Tosca“ und zwar auf italienisch. Die beiden Vertreter der Hauptrollen sangen gerade ein lebensgefährliches Duett, Mario Carabaffoli und die Tosca entluden ihre Gefühle in den höchsten Tönen, als plötzlich im ersten Rang ein trampelndes Laufen ertönte und die Weibe des Augenblicks völlig verlor. Was war geschehen? Aus welchem Anlasse konnten rüchstößige Kunsthandlauer die ausgezeichnete Darstellung vorbrechen und die ganze Aufführung hören? In der Tat, es war etwas Ungewöhnliches geschehen, wenigstens nicht gerade etwas Furchtbares.

Die Tosca hatte gemerkt, daß das Beifalls ihres geliebten Mario Carabaffoli irgend einer besonders lebensgefährlichen Bewegung nicht handlich: der Hosenboden verlor seine Flexibilität und zerfiel. Als gute Rollenist sah sie voraus, daß ihr Partner wegen dieses Unfalls vom Publikum verlacht werden könnte. Sie wollte ihn warnen, und in der Annahme, daß ja doch wohl niemand Italienisch versteht, lang sie mit tragischen Gesten und beidseitiger Leidenschaftlichkeit: „Drehen Sie sich nicht um, Ihre Hose ist hinten ausgeplatzt.“ Aber die Primadonna hatte sich verneigt. Der Aufführung wohnten eine Anzahl Italiener bei, die mit begreiflichem Staunen die immerhin merkwürdige Auslegung der in höchsten Seelenrühren sich windenden Tosca hörten und schließlich ihre Heiterkeit nicht fern werden konnten.

Das amerikanische Publikum, das von der Improvisation nichts gemerkt hatte, war empört, die Störenfriede wurden aus dem Saal gewiesen und man führte sie zur Polizeiwache. Dort erklärten sie den Zusammenhang ihres Unfalls mit der Oper von Puccini.

Das zwischen den Buffern. Auf dem Bahnhof Garzowitz (O. S.) geriet der Bahnbeamte Bretschneider zwischen die Puffer von zwei rangierenden Wagen und wurde zu Tode gedrückt.

Durch Speiseeis vergiftet. Zwölf Verkäuferinnen eines Modewarengeschäftes in Kalisch erkrankten unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Speiseeis. Wie festgestellt wurde, enthielt das Eis ein giftigartiges Farbdopplur.

Das Boot ist getötet. Während eines schweren Nachmittagswetters wurden bei einer Ruderpartie auf der äußeren Alster zwei junge Leute durch einen Blighschlag getötet. Der eine der Getöteten wurde durch die Gewalt des Blighschlages aus dem Boot herausgeschleudert und verlor sich in den Fluten, der andere blieb im Boot liegen.

Ein Dorf in Flammen. Das Dorf Alt-Schlau bei Köslin steht seit gestern vollständig in Flammen. Das Dorf hat 932 Einwohner.

Zur Pulverexplosion von Przemysl. Aus Przemysl, wo ein Haus infolge einer Pulverexplosion in die Luft geflogen ist, wird weiter gemeldet, daß sich jetzt aus dem Trümmern des zerstörten Hauses zwei Tote geborgen wurden. Zehn Personen wurden schwer verletzt, mehrere andere werden noch vermisst, darunter zwei Kinder.

Getrandelt. Das englische Segelschiff „Swan Hilde“ ist an den Felsen der Küste von Island getrandelt und gilt als verloren. Vier Mann der Besatzung sind ertrunken.

Ein schwerer Bootsunfall ereignete sich auf der Donau bei Wintomay (Serbien). Der Wirt Coltisch unternahm eine Kahnpartie mit seiner 15jährigen Frau, seinen 10jährigen und 13jährigen Schwägerinnen und einer Freundin seiner Frau, namens Wanda Lewinc. Die Frauen trugen im Kahne übermäßig umher, wodurch er schließlich kenterte und die Insassen ins Wasser fiel. Coltisch konnte zwar schwimmen, die anderen klammerten sich aber an ihn, so daß alle fünf ertranken. Die Mutter der Wincow hand am Ufer und mußte zusehen, wie ihre Tochter vom Strom fortgerissen wurde.

Untersuchungen eines Brauereidirektors. In Luzernburg wurde der Direktor Raffier von der Brauerei Lewino in Eich wegen Unterschlagung von 100 000 Mark verhaftet. „Aber auf einem Dampfer. Der transatlantische Dampfer „Konprinzessin Cecilie“ der Hamburg-Amerika-Linie, an dessen Bord eine Feuersbrunst ausgebrochen war, ist mit 300 Passagieren in Plymouth eingetroffen. Der Schaden, der durch das Feuer an Bord angerichtet wurde, ist ganz unbedeutend.“

Sportnachrichten.

Von der Prinz Heinrich-Fahrt.

Einer der ersten Favoriten der Prinz Heinrich-Fahrt, Willi Pöge ist gleich nach dem Schnellleitzrennen bei Genthin aus der Konkurrenz ausgeschieden. Während des Rennens lief nämlich ein Motorwagen aus, und der Wagen konnte infolgedessen bei weitem nicht die Geschwindigkeit erreichen, die er sonst im Training erlief hat. Pöge hat daher die weitere Teilnahme an der Konkurrenz aufgegeben.

Berlin, 3. Juni. Die heutige zweite Etappe der Prinz-Heinrich-Fahrt führt von Braunshwidm nach Kassel über 321 Kilometer. Die Strecke geht zunächst südlich von Wolfshausen und führt dann östlich durch den Unterberg über Remlingen, Rodlum, Tardeshagen, Salzschlitten; dann wieder nordwestlich zurück vorbei Glitzdorf, Wernigerode, Alsenburg, Harzburg und Goslar berührt werden. Dann geht's durch den Harz mit starken Steigungen über Jersfelder-Clausthal, Stegachke, Braunlage, Tanne und Trautenstein nach Nordhausen und von dort in ununterbrochener Wechsel von bergauf, bergab nach Kassel.

Der Sieger im Hindrennen.

Während die Prinz Heinrich-Fahrt der Ansicht waren, daß im Hindrennen im Genthiner Wald Konfus Fitzsch als Sieger hervorgegangen sei, ergaben die genauen Nachprüfungen der offiziellen Zeiten, die im Hindrennen in Wintomay in Berlin geborgen wurden, für die beiden Wackerbesenagen Nr. 81 und 83 eine um zehn Sekunden ungleichzeitige Zeit. Damit kommen sowohl Konfus Fitzsch als auch Graf Gega Andraß als Sieger des ersten Hindrennens nicht mehr in Frage, und es kann jetzt als sicher gelten, daß Rix Erle mit seinem Benzwagen Nr. 37 das Rennen gewonnen hat.

Die Rieker Woche. Am 30. Mai. Für die diesjährige Rieker Woche sind, wie die „Rieker Wochen Nachrichten“ mitteilen, 81 Jachter, dieselbe Zahl, wie im Vorjahre, gemeldet. Der internationale Charakter tritt jedoch dieses Jahr stärker als sonst hervor, denn neben 67 deutschen sind 14 Jachter fremder Nationen gemeldet, und zwar je 2 aus Schweden, Belgien, Holland und England, je eine aus Österreich, Frankreich und Ungarn, Norwegen, Rußland und Nordamerika. Die Wochensieger reihen sich auf die einzelnen Klassen wie folgt: A 1: Meteorklasse 3, A II: 3, 15 Meteorklasse 2, 12 Meteorklasse 5, 11 Meteorklasse 4, 9 Meteorklasse 3, 8 Meteorklasse 13, 7 Meteorklasse 6, 6 Meteorklasse 13, 5 Meteorklasse 9, Sonderklasse mit 19 Jachten.

Nachfahrpost.

Das Schicksal des Sportplatzes Gletzig-Berlin ist besiegelt. Der Berliner Terrain- und Bau-Amtiengehilf, der das Gelände gehört, hat beschlossen, es Bebauungszwecken zuzuführen.

Den Großen Riekerfahrt, ein 100 Kilometer-Strassenfahren auf der Strecke Leipzig-Berlin-Leipzig, veranstaltet vom Nachfahrverein „Schwalbe“-Leipzig-Glad, zu dem 34 Fahrer starteten, gemeldet: 1. Otto Franke in 3 Std. 27 Min. 56 Sec., 2. Heinz Priemer in 3 Std. 32 Min. 25 Sec., 3. Franz Hartmann in 3 Std. 33 Min. 28 Sec., 4. Walter Eiert in 3 Std. 37 Min. 7 Sec., 5. Max Wagner in 3 Std. 44 Min. 50 Sec., 6. Rud. Kupper in 3 Std. 49 Min. 40 Sec., 7. Max Bauer in 3 Std. 54 Min. 8 Sec., 8. Otto Lentz, 9. Rüd. Schnabel, 10. Rud. Schwabe, 11. Adolf Bogt, 12. Curt Corbes.

Die Alte Herrensahrt rund um Leipzig kam am Sonntag durch den Bezirk Leipzig des Sächsischen Nachfahr-Bundes zur Ausführung. 23 Fahrer traten in Wettbewer. Die beste Zeit für die 37,8 Km. umfassende Rennstrecke lag in der Abteilung A Rönigk mit 1 Stunde 17 Min. in der Abteilung B Fruchs in 1 Stunde 22 Min.

Zustichiffahrt.

Füllung des „J. 3“. Friedrichshafen, 3. Juni. Mit der Füllung des „J. 3“ ist gestern begonnen worden. Heute sollen die Probefahrten ihren Anfang nehmen.

Briefkasten.

Heber Anfrage bei der Abnommenskautung betrogen. Betrogen. Ihre Anfrage haben wir wegen ihres großen Interesses für die Betrogenen zur ausführlichen Bearbeitung unermesslich schätzbar übermitteln, der noch um Angabe der zu besuchenden Orte um bittet. In etwa 8 Tagen nach Eingang Ihrer weiteren Mitteilung werden Sie eine ebenso ausführliche Antwort erhalten wie der andere Fragesteller. „Reisweg nach Brüssel“ hat so großen Anklang gefunden, daß wir künftig ähnliche Anfragen von allgemeinem Interesse ebenso ausführlich bearbeiten lassen werden.

Herr W. Die Polizei kreuzt allerdings ein, wenn das Fahngewerbe die Nachbarschaft in der Nachstraße führt. Erhalten Sie Anzeige, damit Ihr Nachbar gezwungen wird, seinen Hund nicht vor 6 Uhr zu öffnen. Nach 6 Uhr werden Sie sich das Geträbe gefallen lassen müssen.

Meteorologische Station.

Table with 3 columns: Date/Time, 2. Juni 9 Uhr abends, 3. Juni 7 Uhr morgens. Rows include Barometer (751.1, 752.6), Thermometer (16.6, 18.3), Rel. Feuchtigkeit (87%, 74%), Wind (SW 2, SW 1), Max/Min Temp (28.0, 19.0), and Frost (0.0, 0.0).

Bäder und Sommerfrischen.

Jetzt ist es Zeit, soweit dies noch nicht geschehen, sich nach einer geeigneten Sommerfrische und einem passenden Ferienaufenthalt umzusehen.

Ein finkstierlich ausgeführter Prospekt (kostenlos) zu beziehen vom Magistrat weist allen erforderlichen Auskünften des Höhenkurortorts Bleicherode am Harz, 300 Meter über dem Meere, am Fuße der 4-500 Meter hohen Bleicheröder Berge, u. weit Nordwärts, liegt uns vor. Stattliche Höhen mit wunderbaren, fadenweitere Spaziergänge bietenden Buchen- und Tannenwäldern mit Aussichtsturm und Aussichtspunkten auf das herrliche Harzpanorama, entzückende Täler, eigenartige Felspartien, plätschernde Quellen fesseln den Blick.

Noch ohne Kurtaze - bietet Bleicherode mit schönen Waldwirtschäften, hübschen Privatwohnungen, dem Kurhaus (Tennisplatz, Lusthütten, Luft- und Sonnenbad, auch naturheilkundliche Behandlung und Lahmannsche Reform-Diät, meißinische Bäder) und seinem modernen Krankenhaus (mit Sol-, elektrischen, Kohlenzucker-Bädern, bei paramer Belegung namentlich für Rheumalektoren geeignet) den besondern Vorzug einer denkbar billigsten Verpflegung. (Es sind bereits einzelne Zimmer mit Frühstück für 1-2 Wt., voller Verpflegung 3-4 Wt. täglich, je wöchentlicher Zimmer für 5 Wt. zu haben.)

Die Frequenz betrug in Friedrichsbad am 29. c. 1742 Personen, in Marienbad 4256 Personen in 3103 Parteien, in Karlsbad am 1. Juni 16 180 Personen in 12 657 Parteien, in Wildbadungen 2472 Personen, in Teplitz 1834 Personen in 1049 Parteien.

Predigt-Anzeigen.

2. S. n. Trinitatis, 3. Juni. U. V. Frauen. Vorm. 8 Uhr P. Unger. 10 Uhr Diat. Jahr (Chor-gelag). Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl, des. 11½ Uhr A.-G. Diat. Jahr (Kirche). (Keller zum Besen der Anhalten des Südben Waisenhauses in Jerusalem.) Montag. Vorm. 9 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl. Diat. Jahr (Gemeindegemeinde, Hof der Prediger). St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Superint. D. Wächter. 8½ Uhr A.-G. im Saale der Mittelstraße Charlottenstr. 15. P. Richter. 10 Uhr P. Heintke; Beichte u. Abendmahl, des. 11½ Uhr Fremden-jäger A.-G. im Saale der alten Volkshalle an der Neuen Promenade. P. Heintke. Nachm. 2 Uhr A.-G. in der Kirche, P. Richter. - O. R. Beikirch. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst Kronoberker. 6. u. S. P. Schink. Nachm. 11½ Uhr ältere Abt., nachm. 2 Uhr jüngere Abt. A.-G. deselbst, des.



